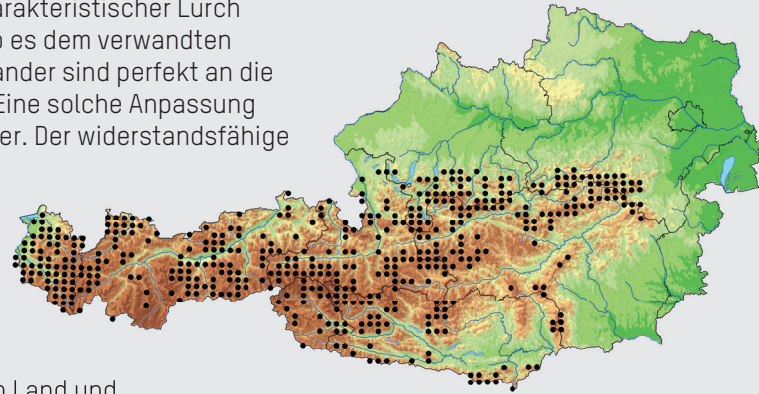


Der Alpsalamander ist mit seiner lack-schwarzen Haut ein charakteristischer Lurch unseres Alpenraums. Sein Lebensraum beginnt generell dort, wo es dem verwandten Feuersalamander beginnt zu hoch zu werden. Denn Alpsalamander sind perfekt an die kalten und harschen Lebensräume unserer Gebirge angepasst. Eine solche Anpassung ist das Lebendgebären vollständig entwickelter Jung-Salamander. Der widerstandsfähige Lurch kann selbst oberhalb der Baumgrenze leben!



© Herpetofaunistische Datenbank Österreichs NHM Wien 2024

ALLGEMEINES zum Alpsalamander

- Vorwiegend Nachts ab 90% Luftfeuchtigkeit und 8°-15°C unterwegs
- Sondert zur Abwehr ein giftiges Sekret ab
- Fortpflanzung gänzlich vom Wasser unabhängig: Paarung an Land und Weibchen lebendgebärend
- Geringe Fortpflanzungsrate mit Geburt nur alle 3-5 Jahre

Aussehen	Lebensraum	Größe	Häufigkeit/ Schutz	Lebenserwartung
Haut lack-schwarz, Bauchseite blei-grau Markante Rippenfurchen von Rumpf bis Schwanz Paarige, Drüsen entlang des Rückens Große Ohrdrüsen	Feuchte Laub- und Mischwälder, strukturreiche Nadelwälder; Oberhalb der Baumgrenze Zwergstrauchheiden, Almwiesen und Geröllhalden; Vorkommen zwischen 600-2.500 m, meist über 1.200 m Höhe	♀ bis 15 cm ♂ bis 13 cm	Häufig Rote Liste: Vorwarnstufe	bis 15 Jahre



Alpensalamander © Harald Mark



Alpensalamander © Walter Hödl

Und so erkennst du den Alpsalamander: Alpsalamander sind gänzlich schwarz und zierlicher als Feuersalamander

FORTPFLANZUNG

- Aufgenommenes Samenpaket kann vom Weibchen bis 1 Jahr gespeichert und zur Befruchtung benutzt werden
- Gebären von vollständig entwickelten Jung-Salamandern nach einer Tragzeit zwischen 2-4 Jahren, abhängig von der Höhenlage
- Larven ernähren sich von gebildeten Nähreiern und durchschreiten komplette Larvalentwicklung und Metamorphose im Mutterleib
- Geschlechtsreife zwischen 3-4 Jahren erreicht

Wann siehst du den Alpsalamander?

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D

GEFÄHRDUNG

- Ausbreitung von gefährlichen Pilzkrankungen
- Intensive Bewirtschaftung von Wäldern
- Starke Zerschneidung der Landschaft und zu wenige strukturreiche Gebiete
- Tod und Verletzung durch zunehmenden Verkehr

SCHUTZ

- Ausreichendes, gut vernetztes Angebot an Lebensräumen mit geeignetem Kleinklima
- Kein Stören, Sammeln und Fangen von Amphibien.
- Beim Besuch unterschiedlicher Gebiete Schuhe gut säubern und Trocknen um die Ausbreitung von Pilzkrankungen einzuschränken